

der Grundschule und schwebt etwas schneller. „Sicher wundern sich Frederik und Hedda Hex, wo ich bleibe“, murmelt er.

Gerade kommt er an einer alten Scheune vorbei, als ihn von unten ein seltsamer Lichtschein blendet. Überrascht blinzelt Hui Buh und verliert prompt das Gleichgewicht. Das Schweben nämlich hat er erst vor einigen Tagen gelernt. Noch ist er darin nicht ganz gespenstersicher.

„Huiuiui, am besten, ich mache eine Pause. Nur ganz kurz, bis die Flecken vor meinen Augen verschwinden“, beschließt Hui Buh und landet auf dem Dach der Scheune. Erstaunt blickt er sich um.



„Verspukt noch eins! Das Dach sieht ja aus wie ein löchriger Käse.“ Neugierig steckt das Gespenst seinen Kopf mit dem glänzenden Ritterhelm durch eines der Löcher. Zitternd tanzt der Lichtschein unter ihm hin und her.

„Da brat mir doch einer einen Schmetterling! Ob das ein Glühwürmchen ist?“, überlegt Hui Buh laut. „Na warte, diesem Geheimnis gehe ich auf den Grund!“



Schon zwängt Hui Buh sich durch das Loch

im Dach. Doch je weiter er auf das Licht zuspukt, desto größer und heller wird es!

„Huch?“ Hui Buh stutzt. „Das ist aber ganz schön viel Licht für ein kleines Würmchen.“

Schnell versteckt er sich hinter einem Holzbalken und hält den Atem an.

„Natürlich hat ein Spitzenspucker von meiner Zitterklasse ... äh, von meiner Güteklasse keinen verspukten Schimmer von Zähneklappern und Bibbern“, versucht Hui Buh sich selbst zu beruhigen, „aber mit Hedda zusammen wäre mir doch weniger schaurig zumute.“

Ein Scharren ist zu hören, ein Murmeln und Kratzen.

„Was in allen Gespensternamen macht das Glühwürmchen da?“, wundert sich Hui Buh. Er wagt einen Blick um den Balken und bekommt einen mächtigen Schreck: Das vor ihm ist gar kein Glühwürmchen, eher ein ausgewachsener

Glühwurm! Mit Armen und Beinen, einem Kopf und einem hell strahlenden Auge!

„Zu Hiiiiilfe!“, ruft Hui Buh entsetzt. „Ein gespenstischer Glühriese!“ Flehend hält er beide Hände in die Höhe. „Bitte tu mir nichts, verehrter Glühriese!“